

Der Inhalt dieser Zeitung ist bei jedem Heft...
Preis 2,50 Mk. durch die Post...
An den Adressierten...
An den Adressierten...
An den Adressierten...

Saale-Zeitung.

Wochenausgabe

Werden die 6 gehalten...
oder deren Raum mit 30 Bl. be...
rechnet und in unferen Anzeigen...
und allen Anzeigen...
genommen. Bekanten die Zeile 1 Mk...
Schick der Inseratannahme...
11 Uhr in der Sonntagnummer...
abends 6 Uhr...
Scheitert nicht...
Sonntags und Feiertags...
Schriftleitung und Druck...
Scheitert nicht...
Scheitert nicht...
Scheitert nicht...

Eine schwere Niederlage der russischen Flotte.

5 russische Kriegsschiffe und 19 Transportschiffe versenkt.

Wien, 3. November. Die neue freie Presse erfährt von maßgebender türkischer Seite: Nach hier eingetroffenen Berichten des türkischen Ministeriums war der Seekampf im Schwarzen Meere viel früher als die ersten Nachrichten annehmen ließen. Ein kleiner Teil der türkischen Flotte, der Übungen im Schwarzen Meere machte, wurde zunächst von den russischen Kriegsschiffen beobachtet und dann verfolgt. Die russischen Kriegsschiffe gingen bald darauf zum Angriff auf die türkische Flotte über. In den Kämpfen gegen die russische Flotte hat sich besonders das Linienschiff Torgut Reis hervorgetan. Die Erfolge der türkischen Flotte lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: 5 russische Kriegsschiffe in den Grund gehohrt und 19 Transportschiffe versenkt. Auf den Transportschiffen befanden sich, wie die gefangenen russischen Matrosen ausstagen, nicht weniger als 1700 Minen, die im Schwarzen Meere versenkt werden sollten. Schon diese Tatsache beweist die feindseligen Absichten der russischen Flotte.

Bei der Beschießung der Häfen wurden 55 Speicher, die Petroleum und Getreide enthielten vernichtet, und zwar 50 in Sebastopol und Novorossisk und 5 in Odessa.

Die Niederlage der russischen Flotte, die mit dem größten Teil der Schiffsbestände der Schwarzen Meeresflotte an der Schlacht beteiligt gewesen ist, ist um so schwerwiegender, als von der türkischen Flotte nur wenige in den Kampf eingegriffen haben. Eine amtliche Mitteilung gibt weiter bekannt, daß die Offiziere und Matrosen des russischen Linienschiffes "Pruth" in einem Verhör zugestanden haben, daß der "Pruth" in Semakopol mit 19 Minen beladen worden sei. Den Offizieren und der Besatzung des "Pruth", die Jahre hindurch auf dem russischen Stationsdampfer in Konstantinopel gebot hatten, waren die Gewässer des Bosporus vollkommen vertraut. Als die russische Flotte erfuhr, daß ein schwacher Teil der türkischen Flotte sich zu Übungen in das Schwarze Meer begeben hatte, ging sie am 27. Oktober von Sewastopol in südlicher Richtung in See und ließ nur ein Verteidigungsgeschwader vor Sewastopol zurück. Auch der "Pruth" fuhr in südlicher Richtung ab. Die Absicht der russischen Schiffe war, vor der Porospormündung Minen zu legen, das kleine, sich im Schwarzen Meer aufhaltende türkische Geschwader anzugreifen und die türkische Hauptflotte, wenn sie diesem Geschwader zu Hilfe eilen sollte, durch Minen zu vernichten. Die türkische Flotte aber bemerkte das russische Linienschiff, das von Torpedobooten begleitet war, zur rechten Zeit und brachte es, wie dies in den letzten amtlichen Darstellungen bereits geschildert worden ist, zum Sinken. Von den russischen Offizieren sind fünf getötet worden, darunter ein Freigantkapitän. Alle Gefangenen wurden nach Izmid gebracht.

Der Scheid, den die Marine des Osmanenreiches jetzt befehlet hat, zeichent sie auch bei ihrem weiteren Vorgehen aus. Sie hat augenscheinlich die Russenflotte vor Odessa noch einmal gesiegt. Ein Telegramm meldet uns, daß

eine zweite Seeschlacht bei Odessa

im Gange ist. Es wird berichtet:

o. B. Kopenhagen, 2. November.

Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Donnerstag Morgens aus Petersburg kamen, daß gegenwärtig vor Odessa zwischen russischen und türkischen Kriegsschiffen eine große Seeschlacht stattfindet, deren Ausgang noch unbekannt ist.

Es ist gelungen, der russischen Schwarzen Meeresflotte den Rückzug in die schützenden Häfen zu verlegen, dann dürfte von dem Geschwader nicht viel gerettet werden.

80 Millionen Schaden.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Die "Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Der russische Angriff bei Trapezunt ist von den Türken abgeschlagen worden. Der in den russischen Häfen des Schwarzen Meeres verursachte Schaden wird auf 80 Millionen Mark geschätzt.

Mahmud Pascha übernimmt ein Kommando.

o. B. Bern, 3. November.

Die Demission der Minister Mahmud Pascha, welcher ein Kommando in der Armee besitzt, und Osman Pascha bedeutet die Befestigung des Kabinetts gegenüber allen zu erwartenden Ereignissen im Sinne des türkisch-nationalen Volkswillens. Der Eisenbahndienst Serbien durch Bulgarien ist vollständig eingelehen.

45 000 Griechen an der türkischen Grenze.

Sofia, 2. Nov. Das Blatt "Utro" erhält über Bukarest die Nachricht, daß in der Nähe von Drama und Serres ungefähr 45 000 Griechen konzentriert seien, da Griechenland einen türkischen Einfall über Debratsch befürchte. Aus Saloniki wird gemeldet, daß dortige Wohnverwaltung habe den Auftrag erhalten, sich bereitzuhalten, alle Völkchen, auch jene mit dem Bismarck Dschirak, zu unterbreiten.

Die Griechen werden einem Angriff wohl kaum ausgeliefert sein. Vielleicht sucht sich ihre Freundschaft für die Triple-Entente zu gewinnen ab

Das zahme England.

o. B. Konstantinopel, 3. November.

Die Note, mit der der englische Botschafter seine Botschaft vorlegte, hat folgenden Wortlaut:

„Obwohl zwischen der türkischen und der englischen Regierung wegen des russisch-türkischen Zwischenalles im Schwarzen Meer keine politische Feindschaft besteht, habe ich mit Rücksicht auf die empfindliche politische Lage von meiner Regierung den Auftrag erhalten, meine Botschaft zu fordern.“

Also England nimmt den Türken die Vernichtung russischer Schiffe gar nicht übel. Darum keine politische Feindschaft! Wie zahl England auf einmal gemordet ist. Seine Lage ist dem neuen Gegner gegenüber nicht günstig. Nach einer Aufstellung im „B. T.“ hat England regulär an

Table with 2 columns: Category and Quantity. 1. Reguläres Heer im Mutterland und Kolonien (ohne Indien) - rund 156 000 Mann; 2. Kolonialtruppen - 8 600; 3. Reguläres Heer in Indien - 78 400; 4. Armeereserve - 146 700; 5. Spezialreserve - 63 000; 6. Allerlei Milizen - 6 000; 7. Territorialarmee - 250 000; 8. Offiziersausbildungstruppen - 800.

Summa rund 709 500 Mann

Die nach englischen Quellen bislang auf dem Festland transportierten 200 000 Mann bestehen aus dem regulären Heer des Mutterlandes, welches durch etwa 44 000 Mann der Armeereserve ausgefüllt ist. Zur weiteren Verstärkung des bisherigen Expeditionsheeres von 200 000 Mann würden somit im Königreich selbst zur Verfügung stehen: etwa 100 000 Mann der Armeereserve, wenn nicht die Verluste auszugelassen wären. Die betrogen nach englischen Quellen (bis zum 10. Oktober) 34 420 Offiziere und Mann und dürften nach den jetzigen Kämpfen um die Küste auf 70 000 Mann geliegen sein. Neben also nur noch etwa 30 000 Mann der Armeereserve zur weiteren Verfügung.

Das neu angeworbene Freiwilligenheer ist nichts wert, da ihm die Ausbildung fehlt. Wo soll nun England die Truppenverstärkungen für Ägypten hernehmen, wenn die Indier versagen?

Eilige Heimreise des Prinzen Fuad von Ägypten.

Luxin, 2. November.

Aus Neapel wird telegraphiert: Heute nachmittag ist Prinz Fuad, der Vetter des Königs von Ägypten, der bekanntlich einer der eifrigsten englandfeindlichen ägyptischen Nationalisten ist, an Bord des Dampfers „Amibia“ nach Alexandria abgereist. Seine Hals über Kopf erfolgte beschleunigte Wegfahrt wird lebhaft kommentiert. Prinz Ahmed Fuad, der zu den politischen Freieren Konstantinopels enge Beziehungen unterhält, war bekanntlich im vorigen Winter auch als mohammedanischer Kandidat für den abanischen Thron genannt worden. Er gilt als eine reforme und politisch lebhaft interessierte Persönlichkeit. Seine militärische Ausbildung hat er in Italien genossen. Die Red.

Die russischen Streitkräfte im Kaukasus.

Rotterdam, 2. November.

Ein Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamchen Courant“, der im Spätsommer den Kaukasus besuchte, schreibt, daß Russland schon im Anfang des Krieges mit einem Eingreifen der Türkei rechnete und an der kaukasischen Grenze militärische Vorkehrungen traf. Als der Korrespondent von Tiflis, von Baku und Nowos

Don nach Moskau reiste, begegnete ihm fortwährend Militärszüge in gleicher Richtung. Dies ging so fort, bis Nowos erreicht war. Erst dann übernahm man die Trennungslinie, und von da an liefen sämtliche Truppen-transporte in der Richtung nach Westen. Der Korrespondent glaubt, daß Kars, südwestlich von Tiflis, der Mittelpunkt der russischen Verteidigungslinie gegen die Türkei sei. Man habe über das Erreichen kaukasischer Truppen in der Gegend von Warisak berichtet, aber von wohlunterstützter Seite erfuhr der holländische Journalist, daß nichts als ein Armeekorps dem Kaukasus entsogen wurde, ohne daß zu gleicher Zeit Kars sich nach dem Kaukasus ergolte. Die Anzahl der Armeekorps im Kaukasus blieb damit seit Anfang des Krieges unverändert und die dortige russische Armee sei so stark, daß, gleichwohl, was sich im Kaukasus ereigne, niemals aus den dortigen Vorgängen eine Schwächung der Kraft in Westrußland eintreten könnte. Im Anfang August wurden schon in Batum schwere Küstenbatterien aufgestellt.

Neue Wendungen.

Von Dr. Josef Baner.

Die Feldherren und Staatsmänner der Triple-Entente haben augenblicklich schlimme Tage. Die Regierungen suchen zwar durch ihre Presse der Welt den Eindruck zu erwecken, als ob die mannigfachen neuen Ereignisse, die ihre Sorgen erheblich vermehren, nur Bagatellen seien. Aber das wissen werden doch Stimmen laut, aus denen klar hervortritt, daß man vor dem Feuer, das man selbst angezündet, immer mehr Angst zu bekommen beginnt. Denn die Flammen drohen immer mehr, das eigene Haus zu verzehren. Der Krieg der drei Verbündeten, der doch nach dem Wunsch seiner Urheber mit einer schnellen militärischen Niederwerfung Deutschlands von Ost und West sein Bewenden haben sollte, war im Ernst gar nicht als „Weltkrieg“ gedacht. Aber er wachst sich nun infolge Singtritts der Türkei zu den kämpfendsten Mächten zum wirklichen Weltkriege aus, denn der Schauplatz erstreckt sich nun zugleich auch auf Afrika und Asien und bildet für Rußland und England und in gewissem Maße auch für Frankreich eine starke Bedrohung. Ihre äußereuropäischen Pläne. Daneben bildet der Aufstieg der Buren für die Engländer eine nichts weniger als angenehme Ueberraschung, da er nicht allein die Angriffskraft gegen das beehrte Deutsch-Südwestafrika schwächt, sondern auch die künstlich aufrecht erhaltene Theorie von der absoluten Unerkämpflichkeit des britischen Reiches zusammenhalts beendlich erschüttert. Und es tritt als ein durchaus nicht unwesentliches Moment der diplomatischen Konflikte mit den Vereinigten Staaten wegen der Beförderung von „Konterbande“ hinzu, der mit einer glatten Niederlage Englands enden und seine Strategie in Bezug auf den Westafrika-Krieg, mit dem es unblutige Siege zu gewinnen hoffte, erheblich umwerfen muß. In Deutschland und Oesterreich kann man mit den neuen Wendungen, von denen jede einzelne eine neue Verlegenheit für die Gegner bedeutet, nur zufrieden sein.

Es ist sogar vielfach so dargestellt worden, als ob das „Loschlagen“ der Türkei, durch das eine Streitmacht von mehr als einer halben Million gegen unsere Feinde in Bewegung gesetzt wird, direkt von Deutschland veranlaßt worden sei. Dies ist aber unrichtig und zwar in doppelter Hinsicht. Die Türkei handelt durchaus selbständig und nach den Geboten ihrer eigenen Interessen und könnte um dieser ihrer eigenen Interessen willen gar nicht anders handeln. Und ferner: die Türkei hat gar nicht „losgeschlagen“. Es ist vielmehr so, was von der Theorie in ihrer neuesten Erklärung gesagt wird, daß ihre Kriegsschiffe feuern mußten.





**Beschlagnahme der Kartoffeln im Bereich des X. Armee-Korps.**

**Weslar, 3. Nov.** Das General-Kommando des X. Armee-Korps (Dannover) hat die im Korpsbereich vorhandenen Kartoffeln mit Beschlag belegt und jeden Verkauf nach außerhalb untersagt. Durch diese Maßregel hat die Militärbehörde die Regelung der Kartoffelverteilung für die Provinz Hannover, das Großherzogtum Oldenburg, das Herzogtum Braunschweig und die freie und anhängliche Bremen völlig in seine Hand genommen. Der Eingang ist einsehender. Er wurde aber infolge der unausführlichen Streitigkeiten in diesem Maßnahmensmittel teilweise, nachdem die Reichsregierung zur Bekämpfung von Schwierigkeiten nach Art der Getreidebeschaffung trotz dringlicher Forderungen sich nicht hatte entschließen können.

**3. Nov., 3. Nov.** (Den Helden Tod) fürs Vaterland fielen im fernem Westen der 3. Krieger von den 85 in sich gezogen von hier, der Kanonier Richard Schmidt von 4. Infanterieregiment. Die Nachricht ist von seinem Truppendeale an die Angehörigen übermitteln worden.

**3. Nov., 3. Nov.** (Mit dem Eisernen Kreuz) ausgezeichnet wurde der Musikföhrer Petermann vom 148. Infanterieregiment und von hier gebürtig, der seinen verdienstlichen Hauptmann aus dem diesjährigen Kriegesretete. Der Brava ist zum Gezeiten befördert.

**Hannover, 3. November.** (Superintendent v. Gersdorff 77.) Zu Wittenberg 1. 76, was von einem neuen sieben Seiten lang lichte, ist am Sonntag Superintendent. Erster Sommererbar Max von Gersdorff gestorben. Im Begriff, Ende Juli seinen Erholungsurlaub anzutreten, traf ihn die Nachricht von dem Verstorbenen seines ältesten Sohnes. Nun ist er selbst im zehnten Mannesalter von 48 Jahren dahingegangen. Am 23. Februar 1896 in Ober-Sachsen der Süddeutschen gebürtig, wurde er 1. 3. 1891 in Hannover an der Schlachtfeld zu Verliedeburg, 1893 in Hannover, in Stöckerlingen, 1896 in Hannover an der Westuferstraße in Berlin, von wo er nach zwölfjähriger Tätigkeit in sein hiesiges Amt berufen wurde als Nachfolger des am 12. August 1907 verstorbenen Superintendenten Dr. Schömann.

**3. Nov., 3. Nov.** (Eine Sonderfreude) wurde heute etwa 30 verheiratete, die im Krankenhaus-Veranstaltung und in der Turnhalle hier untergebracht sind. Von den Gastschwestern des benachbarten Querschnitt waren zu diesem Zweck eine größere Anzahl hien hier, deren Zubereitung der Pflichten erfüllt abgenommen hatte. Von den Frauen Gebr. Niemann und H. Alford war der Verheiratete in geringerer Menge gewesen, da bei dem Festmahl, welches von 7 bis 9 Uhr abends im Hotel-Restaurant stattfand, auch jenes alte Wort volle Beachtung finden konnte. Willst du glücklichlich sein, so mußt du mit ein Traut begehren. Gewünscht wurde das Mahl durch ein vom Stadtratsvorsitzenden Sen. Rat Dr. Bressan ausgetragene Kaiserfest.

**3. Nov., 3. Nov.** (Fortsetzung der Weltreise) ist mit dem 1. d. M. in den Rückhalt getreten.

**Thale, 2. Nov.** (Ein ungewöhnliche Freude) wurde der Familie des königlichen Försters Haas, hier, zeitlich. Vom Schicksal wurde ihm vor einigen Tagen der Tod ihres zweiten Sohnes angezeigt. Mit der Nachricht war auch das Bild des Verstorbenen übergeben. Gestern erhielten die Eltern von dem totgeborenen Sohne eine Karte, worauf er mittelt, daß er auf der Fahrt über Hamburg nach Berlin sei. Es ist annehmend, daß der junge Soldat, der durch einen Granatplitter am Kopfe gefaßt sein sollte, nur beurlaubt gewesen ist.

**Braunshweig, 1. Nov.** (Zahlmünzwerkstatt.) Die Polizei entdeckte hier eine Zahlmünzwerkstatt, in der zahlreiche 5 Markstücke hergestellt und in der Umgebung in den Verkehr gebracht worden waren. Die Zahlmünzen, die Gebraucht wurden Albert Wimpel und Fischer Galtun Wimpel, von denen der eine wegen Zahlmünzerei bereits eine fünfjährige Zuchthausstrafe verbüßt hat, wurden festgenommen.

**Vermischtes.**

**Taucher im Bruch der 'Empress of Ireland'.**  
Die von einer New Yorker Bergungsgesellschaft mit der Hebung der Wrackteile beauftragten drei Taucher haben nach der Rettung amerikanischer Wäcker nunmehr ihre Arbeiten im St. Vorezstrom beendet und sind nach New York zurückgekehrt. Es ist den Tauchern gelungen, Geld und Wertgegenstände im Betrage von 200.000 Dollars zu bergen; außerdem haben sie zahlreiche Leichen an die Oberfläche geschafft. Die Taucher haben erklärt, es sei die schwierigste und gefährlichste Arbeit gewesen, die sie jemals ausgeführt haben. An der Stelle, an der die 'Empress' gesunken ist, ist der Fluß rund 50 Meter tief; wenn Fluß herrscht, und die Taucher mußten bis zu 36 Meter unter den Wasserpegel hinabsteigen, um auf das Schiff zu klopfen. Der Druck des Wassers in dieser Tiefe ist natürlich von unerhörter Gewalt. Man mußte sich dabei ganz besonderer Vorichtsmaßregeln bedienen, um die fähigen Männer nicht zu sehr zu gefährden. Infolge des raschen Wechsels zwischen Ebbe und Flut herrscht im St. Vorezstrom eine besonders heftige Strömung, die jede Arbeit unter Wasser unmöglich macht, und nur während des Strömungswechsels, zwei bis drei Stunden täglich, ist ein Arbeiten in der Tiefe möglich. Infolge dieser großen Schwierigkeiten dauerten die Rettungsversuche mehr als zwei Monate. Die 'Empress' liegt völlig auf einer Seite, und um in das Schiff eindringen zu können, mußten die Taucher erst Löcher in die Stahlplatten der oberen Schiffsseite bohren. Sie arbeiteten bei elektrischem Licht. Ueberall an Bord, in den Kabinen, den Korridoren und auf Deck fanden sich Leichen, von denen viele fast naß waren. Morais bemerkte, daß die Entkrünten kaum aus den Betten gestürzt waren, als das Schiff sank. Für jede geborgene Leiche erhielten die Taucher eine besondere Prämie.

Die Not im Zeitungsgewerbe. Laut Nachtrag zur amtlichen Postzeitungsliste vom 8. Oktober haben 393 Zeitungen und Zeitchriften während des Krieges ihr Erscheinen eingestellt. Darunter befinden sich 40 Tageszeitungen.

**Letzte Depeschen.**

**Der Verdienst-Orden.**  
Berlin, 3. November.  
Dem General der Infanterie v. Woytsch à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß und kommandierender General des Panzerkorps ist der Orden 'Pour le mérite' verliehen worden.

**Singtaus Heldenkampf.**

WTB. Tokio, 3. November.  
Amlich wird angezeigt, daß die Beschießung Singtaus fort dauert. Die meisten deutschen Forts sind zum Schweigen gebracht. Nur zwei beantworteten unerschrocken die Angriffe der Verbündeten. Das Bombardement verursachte eine Feuersbrunst in der Nähe des Hafens. Das Fort Senoachaukan steht in Flammen. Ein deutsches Kanonenboot, das den Schornstein verlor, ist nicht mehr sichtbar.

**Die Oesterreicher in Rußisch-Polen.**  
2500 Gefangene.

Wien, 3. November.  
Amlich wird verlautbart: In Rußisch-Polen brachen unsere Streitkräfte, weil sie eine starke russische Armee nicht dazu gewonnen hätte, das Gebiet der Wojwoda ab, um die nach den Kämpfen von Jangang und Besolonen wegen des Ausbruchs der Lage ist im ganzen unerschrocken. Aus den Kämpfen der letzten Tage jüdisch Stern-Sambor und nordwestlich Turla wurden bisher 2500 gefangene Russen eingebracht. Gestern sind überfließen Juwelen bei Hagnock im Grenz-Tal eine feindliche Munitionskolonie und erbeuteten viele Wagen mit Artilleriemunition. Der fluchtvertriebene Chef des Generalstabes, v. Soejer, Generalmajor.

**Oesterreichische Erfolge an der Warra.**

Wien, 3. Nov. Amlich wird verlautbart: Erst jetzt läßt sich der an der Warra erzielte Erfolg voll überbliden. Die dort gestandene zweite serbische Armee unter General Stefanowitsch mit vier bis fünf Divisionen konnte sich nur durch einen übereiligen Rückzug, bei dem sie Vorkräfte aller Art und Train im Stiche lassen mußte und zahlreiche Gefangene verlor, aus der bedrohten Situation retten. Der Feind ist, ohne in den vorbereiteten räumlichen Stellungen, notwendig Widerstand zu leisten, in einem Zuge bis in das Gebiet des Sabac zurückgewichen und leistet nur bei Sabac, welches in der Nacht vom 1. auf den 2. November von unseren tapferen Truppen erstickt wurde, hartnäckigen, aber vergeblichen Widerstand. Kriozier, Feldzugmeister.

**Die türkische Ankündigung des Krieges in Petersburg.**

Petersburg, 3. Nov. (Petersb. Telegr. Mg.)  
Der ottomanische Gesandtschaftsrat hat am 1. November dem russischen Minister des Auswärtigen eine Depesche des Großwesirs vorgelesen, in der unter dem Ausdruck tiefen Bedauerns über den Abbruch der guten Beziehungen beider Mächte, der durch einen feindlichen Akt der russischen Flotte herbeigeführt worden ist, Maßnahmen in Aussicht gestellt werden, um die Möglichkeit der Wiederholung dergleichen Vorkommnisse zu vermeiden. Der wichtigste Inhalt im Abbruch, daß die russische Flotte die Grundbesitzungen besetzen hätte. Eine Möglichkeit für Verhandlungen sei nur vorhanden gewesen, wenn die Türkei zugleich alle deutschen Beamten aus der Armee und Marine ausgeschieden hätte. Jetzt sei es zu spät. Der Gesandtschaftsrat werde am folgenden Tage seine Pässe erhalten.

**Erfolgreiches Bombardement der Dardanellenforts durch die Russen.**

WTB. Konstantinopel, 3. Nov.  
Die 'Frankfurter Zeitung' meldet aus Konstantinopel: Heute früh nach Sonnenaufgang richtete eine aus 9 Schiffen bestehende russische Flottille aus einer Entfernung von 15 Km. ein Bombardement aus auf die Dardanellenforts. Die Beschießung, die 20 Minuten dauerte, wurde von den türkischen Festungswerken erwidert. Sie richtete keinerlei Schaden an.

**Der Abbruch der türkisch-serbischen Beziehungen.**

Konstantinopel, 2. Novbr. Die türkisch-serbischen Beziehungen sind abgebrochen. Der serbische Gesandte reist morgen ab.  
Konstantinopel, 3. Nov. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien erfolgte auf Grund einer der Worte von der serbischen Gesandtschaft überreichten Note, in der mitgeteilt wird, daß im Auftrag der serbischen Regierung die Beziehungen abgebrochen seien und für den Gesandten und das Gesandtschaftspersonal die Pässe verlangt werden. Es verlautet, daß die Hafenbehörde mit der Beschlagnahme der im Hafen befindlichen englischen und französischen Handelschiffe begonnen hat.

**Die türkischen Seerührer.**

Konstantinopel, 3. November.  
Der 'Frankfurter Zeitung' wird aus Wien gemeldet: Dem Vernehmen nach übernimmt Torgut Pascha den Oberbefehl über die Dardanellen- und Bosporus-Streitkräfte. Das Kommando über die Armeen sollen Jzyz und Schüfzi Pascha führen. Eine große Anzahl türkischer und von der Türkei neu angekaufter Handelschiffe sind in Hilfskreuzer umgewandelt worden.

**Die mexikanischen Wäcker.**

Konstantinopel, 3. November.  
Der Gouverneur von Para teilt mit, daß kein Ausländer abreisen dürfe, ohne die dem Staat schuldigen Pflanzgaben beglichen zu haben. Diese Maßnahme zielt auf die Staatsangehörigen des Dreierbundes hin, von denen sehr viele gestern abend abreisen wollten.

In Veracruz und an der Grenze verstrickt hätten, weil die Lage in Mexiko in ein akutes Stadium getreten ist und eine Intervention erforderlich.

**Doppelmord in Neuenamme.**

Samburg, 3. November.  
Heute morgen wurde in Neuenamme die Ehefrau Steffens erschlagen und das Dienstmädchen Schur erdrosselt aufgefunden. Der Täter, der Dienstmädchen Malgner aus Dommitzsch, ist gefaßt. Es handelt sich um Mordmord.

**Ein schwerer Unglücksfall?**  
Geseilingen, 3. Nov. Auf einem Spaziergang stürzte die 44jährige ledige Gräfin Wieselotte v. Degenfeld von einem Felsen herab und wurde mit gebrochenen Gliedmaßen aufgefunden.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Braunshweig, 2. November. Bei der heute stattgefundenen 4. diesjährigen (168.) Serienziehung zu dem Prämienanleihen von 10.000.000 Mark sind die Serien: 142, 208, 248, 264, 310, 527, 574, 610, 1206, 1218, 1261, 1315, 1542, 2289, 2336, 2405, 2464, 3102, 3254, 3410, 3459, 3519, 3516, 3549, 3811, 3821, 4050, 4189, 4245, 4268, 4275, 4556, 4687, 5046, 5281, 5286, 6032, 6199, 6281, 6493, 6622, 6691, 6790, 6927, 7490, 7706, 7869, 7960, 8539, 8544, 8717, 8799, 8818, 8896, 9073, 9408, 9529 ausgetost, welche in der für den 31. Dezember 1914 beschriebenen Rummelziehung zur Versteigerung kommen und mit insgesamt 306.240 Mark demnachst werden eingekauft werden.

Besondere Erhöhung der Kassenreise in Ober-Sachsen. Nach einem aus Breslau kommenden Telegramm ist seitens der ober-sächsischen Rohlenzreise für den Anfang des kommenden Jahres eine Erhöhung der Kassenreise in Aussicht genommen.

Bestimmte Großhandelspreise für Speckwaren. Die Kassen zur Kaufmannschaft von Berlin teilen mit: Im Berliner Großhandelsmarkt wurden nach der Ermittlungen der von den Vertretern der Kaufmannschaft von Berlin gebildeten Ständigen Deputation für den Kartoffelmarkt in der Zeit vom 29. bis 31. Oktober folgende Preise für 100 Kilo, gute, gesunde Ware, bei Berliner Beschaffenheit bezahlt: Daberische Kartoffeln Mt. 7,20-7,50 (Charl. bis Mt. 8), Magnum bonum Mt. 7,00-7,50, Wolfmann Mt. 5,50-6,50, Silesia und andere: gute Speckwaren Mt. 5,50-6,50 (Charl. bis Mt. 7,00). In der Berichtperiode waren die Zufuhren von Speckwaren reichlicher als in der ersten Berichtperiode. Die Preise sind in dem Maße, als die auf fallen Berliner Beschaffenheit zuzugewandt. Unter der Woche sind die Preise für Speckwaren in der ersten Berichtperiode mit 7,50 bis 8 Mark pro Doppelzentner im Großhandel verkauft wurden, gingen auf 7,20-7,50 Mark, die Höchstpreise für Wolfmann und Silesia auf 7,00 auf 6,50 Mark zurück. Nur auf dem Charlottenburger Markt wurden für Daberische und Silesia noch die bisherigen Preise bezahlt.

Witten-Bierbrauerei Gohls in Leipzig. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, für das Ende September ablaufende Geschäftsjahr bei höheren Abrechnungen als im Vorjahr (t. B. 35.000 Mark) eine Dividende von 6 (t. B. 7) Prozent auf die Aktienhaltungen zur Verteilung vorzuschlagen.

Preisrückgang für Rohprodukte. Infolge der vermehrten Wiederkaufnahme der Eisenarbeiten im chemisch-metallischen Industriezweig sind die Preise für Rohprodukte, besonders für Stabeisen, Bleche und Walzblech, weiter rückgängig. Stabeisen und Walzblech sind heute ungefähr auf gleicher Höhe und werden zu 106 bis 108 Mark angeboten. Die Nachfrage ist aber noch ziemlich ruhig.  
Preisrückgang für Getreide. Die Stuttgarter Getreidewerk sind eine für die Preisrückgang für Getreide, besonders für Weizen pro Hektol mit 18 bis 22 Pf. liegen. — Bei Baumwollgeweben beträgt die Preisrückgang 1 Pf. bis 2 Pf.

**Waren und Produkte.**

Getreidebericht.  
Berlin, 3. November. Weizen, Lolo, rubig 261-264; Roggen, Lolo, rubig 222; Hafer, neuer, Lolo fest 223-234; mittel, 225-228; Mais: Geffichten.  
Im Hinblick auf die Infestration des Getreides über die Höchstpreise werden die Käufer am Getreidemarkt sehr zurückhaltend. Infolgedessen war das Geschäft belanglos. Preise verändert.

**Leipziger Produktmarkt.**

(Börsen Drahtbericht).  
Lokopreise vom 8. November, mittags 1 Uhr.  
Die Preise verstehen sich in Mark für Leipzig gegen bar.  
Zahlung:  
Weizen pro 1000 kg netto inland, 257-262 Bsb., argant  
--- Bsb., Canas ---, russisch. --- Bsb., Manitoba  
--- Bsb., märkischer --- Bsb. Tendenz fest.  
Roggen pro 1000 kg netto inland 220-225, preuss.  
neuer, Posener ---, russisch ---  
Gerste pro 1000 kg netto, Braugerste 230-235, Saalgerste  
---, Malt- und Futtermittel 200-210, Posener ---  
Tendenz ---  
Hafer: pro 1000 kg netto alter ---, neu  
218-224 Tendenz fest.  
Mais: pro 1000 kg netto, amerik. ---, runder ---  
Jungtutt 240-250, neuer Galizier ---  
Kapselkuchen pro 100 kg netto 17-17,50  
Kubel ---, pro 100 kg netto 106 bis 110, Anilmit, steig.

**Amerikanische Warenmärkte.**

Aberkeldung via Azoren-Linden.  
New York, 3. 11. 31. 10. Roggen, Lolo, neue 8. 11. 31. 10.  
Weizen, Dez. 124 1/2, 124 Erie  
Mal 131 130 Schmalz p. Nov. 10,92 10,75  
Jan. 10,90 10,72  
Mal Lolo --- New York  
--- Spring ei ---  
Chicago, Petroleum in Cases ---  
Weizen, Dez. 118 1/2, 118 do. in Stand. Withe ---  
--- Mal 122 1/2, 121 1/2 do. in Stand. Balance ---  
--- Mal 7 1/2, 7 1/2 Kasch Lolo --- 6 1/2, 6 1/2  
--- Mal 7 1/2, 7 1/2 p. Dez. ---  
Hafer Mal 52 ---  
--- Dez. ---  
Morgen feiertag.

**Isar, Eger, Elbe, Moldau.**

	Nov.	Fall Wuchs		Nov.	Fall Wuchs
Jungbunzel	1	1	Wittenberg	3	+1,92
Leun	1	1	Rossau	1	+1,24
Budweis	1	1	Barby	1	+1,49
Prag	1	1	Schönebeck	1	+1,34
Brandels	1	1	Magdeburg	1	+1,16
Melnik	1	1	Tangernde	1	+1,83
Domitz	3	1	Wittenberg	1	+1,44
Aussig	1	1	Domitz	2	-0,93
Dresden	1	-1,26	Boizenburg	1	+0,86
Torgau	1	+1,84	Hohnstorf	3	+1,02
			Lauenburg	1	+0,91

verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dand; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Birtmann; Feuilleton, Vermischtes usw. Martin Pechtawanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Paul Baer; für den Ungeleit: Albert Baer; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle